

Inhalt

<i>Gisela Febel</i>	
Vorwort	1
<i>Cecile Sandten</i>	
„How to talk ‚postcolonial‘“: Eine kritische Bestandsaufnahme der Leitbegriffe aus dem Feld der postkolonialen Theoriebildung	19
<i>Frank Schulze-Engler</i>	
Auf der Suche nach der verlorenen Moderne: Dekolonisierungs-Mythen, Container-Kulturen und die Krise der postkolonialen Theorie	39
<i>Gerhard Stilz</i>	
Widerstand und Versöhnung: Von der Theorie zur Praxis	51
<i>Sérgio Costa</i>	
Menschenrechte weltweit. Politisches Handeln jenseits neokolonialer Dualismen	63
<i>Sophie Bessis</i>	
Neue Universalitätsdiskurse und politische Praxis oder die modernen Mittel westlicher Hegemonie	81
<i>Elisio Macamo</i>	
Die Postkolonie und die Zähmung des Schicksals in Afrika	91
<i>Pierrette Herzberger-Fofana</i>	
Gewalt, Krieg und Genozid aus der Sicht der Schriftstellerinnen im afrikanischen Kontext	101
<i>Claudia Gronemann</i>	
„Et se forcer pour être normal-e, c’est être colonisé-e“ – Hybriditätsentwürfe bei Nicole Brossard und Sylvia Molloy im Kontext von postkolonialer Theorie und Gender	117
<i>Anja Bandau</i>	
Eine Chicana/o-Poetik zwischen <i>mestizaje</i> und Hybridität. Text- und Identitätsstrategien mexikanisch-amerikanischer Autor/inn/en	133

Markus Coester

„I'm Glad To Know My Mother Country“ – Migration, neuer Rassismus
und die (subversive) Antwort der ‚kolonialen Peripherie‘ 147

Thomas Rommel

Über ‚Wahre Südseegeschichten‘ und andere Erfindungen. Literarische
Fiktionalisierung der Südsee 165

Dieter Riemenschneider

Die Migranteliteratur Indiens 177

Andreas Pflitsch

Die Araber, die Russen und die Moderne, oder:
Vom Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel 189

Die Herausgeberinnen und Autor/inn/en 213